

«Du bisch mis Soledurn»

CD-Taufe Vor prall gefülltem Saal schritten fe-mail & Band zur Plattentaufe der CD «Gar nichts kapiert» und begeisterten das Publikum mit einem fulminanten Konzert.

VON HELMUTH ZIPPERLEN

Weder Musik noch deren Präsentation lassen sich schubladisieren. Die Töne reichen von eingängigen, schlagermässigen Melodien bis zu vibrierenden Jazzklängen. Lead-Sängerin Tanja Baumberger zeigt ihre stimmliche Bandbreite von leise ins Mikrofon gehauchten Wörtern bis zum lautstarken Crescendo. Die Songs sind zwischen 2008 und 2014 entstanden und enthalten viel Autobiografisches. So ist denn einer der Höhepunkte mit dem Lied «Mis Soledurn» eine Erinnerung an eine Zeit, als die junge Tanja weg wollte, es aber irgendwie nicht schaffte. Oder der Gag mit den roten Schuhen, der sich auf den Film «The Wizard of Oz» bezog, was Tanja Baumberger veranlasste, quasi als Zugabe, den Hit «Over the Rainbow» zu interpretieren. Für die Kompositionen zeichnet Martin Zangerl verantwortlich, der sich auch als Sänger präsentieren konnte. Die musikalische Umsetzung mit diversen Soli besorgen Pit Wälti und David Jegge an Gitarre und Bass, Dani Lüthi auf dem Schlagzeug und Martin Zangerl an den Tasten.

Prominente Paten

Diverse Überraschungsgäste machten die Plattentaufe zu einem ganz besonderen Ereignis. Da wäre einmal Isabella Anne Küng als Lady in Red, die mehr als nur assistierte. Mit Selina Baumgartner und Rolf Bucher standen zwei Background-Sänger auf der Bühne. Die Solothurner Hymne wurde von Liliane Fluri auf der Violine begleitet, und schliesslich für das letzte Lied des Programmes betrat Thomas Achermann, renommierter Jazzsänger und Saxophonist aus Basel, mit hinreissen-

Tanja Baumberger war auf der Kofmehlbühne in ihrem Element.

den Saxofon-Klängen die Bühne. Einen Exkurs in den Tango bestritt Antonio Majorano mit seinem Akkordeon. Kurz vor der Pause kam es jedoch zum eigentlichen Taufakt. Als Paten stellten sich Damian Meier (er sang mit Tanja Baumberger auch ein Duett) und Mark Branger (mit einem Bekenntnis zur Kultur) zur Verfügung. Letzterer ermöglichte die Produktion der zu taufenden CD. Auch da ging es ganz solothurnisch zu. Weder Prosecco noch Champagner, sondern

«Die Hütte isch jo voll!», rief Tanja Baumberger aus, als sie in einem festlichen Kleid, aber noch ohne rote Schuhe, sich aus dem Zuschauerraum zur Band auf die Bühne begab und mit dem Song «Alles im Lot» das Publikum auf Anhieb für sich gewann. Zusammen mit Martin Zangerl hat sich die Sängerin und Schauspielerin ins Kloster Engelberg zurückgezogen, um in völliger Ruhe an diesen Liedern zu arbeiten. Mit launigen Worten erzählte sie, was

ihrer Kindheit schlugen sich im Song «Karl May» nieder oder eine Kusszene aus einem Film mit Rock Hudson fand eine textliche Gestaltung. Hingegen ist «Gummibärli» nur quasi ein Ersatztitel, denn aus rechtlichen Gründen durfte sie das bekannte Produkt, für das auch Thomas Gottschalk wirbt, nicht nennen. «Ich will gar kein Liebeslied schreiben» und «Süsses Nichts» sind zwei weitere Highlights. Die hervorragen-



HANSPETER BÄRTSCHLI

HINWEI
AKADEM
Die Ze
der Si
Der näch
Generati
siedelun
ein Umw
werden
siedelun
loten un
schi, ei
Jede S
Schwe
Beton
sieht d
filstan
Es wi
tonier
sich i
so ra
nach
rat fi
19 U
serv
Sch
922
ZA
Bl
in
He
be
K
o
h
c
F
c

22 REGION

«Nichts kapiert» singt Fe-mail ungeniert

Zofingen Fe-Mail&Band mit Martin Zangerl beehrt am Samstag die Kleine Bühne mit neuer CD - ein Probenbesuch

Dienstag, 28. Februar 2017, Wynentaler Blatt Nr. 16

WYNENTAL

fe-m@il und Band machte den Anfang

Die Bandformation aus Solothurn gastierte mit «Gar nichts kapiert» in der Aula und eröffnete damit für die Kulturkommission Gränichen die Spielsaison. Mit ihrem breiten Konzertrepertoire gab fe-m@il und Band den würdigen Startschuss für alle weiteren Anlässe auf der Kulturbühne in Gränichen.



fe-m@il in Konzert: (v.li.) Tanja Baumberger mit David Jegge und Peter Wälti. (Bilder: moha.)

moha. Lieder mitten aus dem Leben standen auf dem Programm, «doch aus wessen Leben?» fragte die Sängerin ironisch. Da war das Liebeslied aus dem Kloster Engelberg, der zärtliche Tangotanz, die Erinnerung an die Zeit von Karl May, das Lied vom Traurigen, vom Heimweh in Amsterdam, die schöne Ballade aus Solothurn, die Geschichte von Haribo, die bekannte Filmmelodie vom Regenbogen oder der ganz normale Freitag. – Nichts aus dem Leben von Tanja Baumberger ist davor sicher, irgendwann in einen Song verpackt zu werden. – Das neue Programm «Gar nichts kapiert» strotzt vor Eigenkompositionen und begeistert auch musikalisch auf der ganzen Linie.

Ein süffiger Mix
Sanft, witzig oder schrill, fe-m@il kann das und die Moderatorin präsentiert alles mit femininem Charme und Humor. Die abwechslungsreiche Musik umfasst einen Mix aus Pop, Blues, Jazz, Chanson, Reggae, Tango und Rock. Die Band begleitet die Sängerin mit grosser Spielfreude und übertönt manchmal auch die Texte.
Die Musiker durften in Gränichen

VON MICHAEL FLÜCKIGER

Die Klavierklänge perlen, die Rhythmen treiben knackig, die Basslinien vibrieren warm, die Gitarrenmelodien grooven. Darüber legt sich der warme Gesang von Tanja Baumberger. Sie ist keine Rockröhre, hat mehr Poesie als Dreck in der Stimme. Dieser Chansonnière lauscht das Publikum gerne Geschichten ab.
Aber Achtung: «Es ist nicht alles autobiografisch, was du von uns zu hören bekommst», hält die Fe-mail&Band-Sängerin den Ball flach. Wenn das mal nicht neugierig macht. Siehe da: Ihre Aussage nötigt ihren Bandkollegen Martin Zangerl (Piano), David Jegge (Bass), Pit Wälti (Gitarre) und Dani Lüthi (Schlagzeug) ein stilles Abend in Sisseln nahe der deutschen Grenze probt, darf sich das erlauben. Sie ist fein raus. Schliesslich entstammen die Textestillate dem gelebten Leben ihrer Frontfrau.

Musik für die Kleinkunstbühnen
«Die Songs sind nicht umsonst alle in Mundart, sie wollen gehört und gespürt werden», bekräftigt sie. Komponiert und arrangiert hat sie der Strengelbacher Martin Zangerl. Dabei hat er so manche über Jahre ausgegorenen Textzeilen der über Bord seines Tastenschiffes werfen müssen. Zehn Strophen hatte das Herzstück der im Herbst frisch gebrannten CD «Mis Soledurn» umfasst. Obwohl interpretes Zeugnis vom Heimweh der Interpreten nach «St. Urse» und «drAare» waren sie zu ausufernd formuliert. So sind sie nun auf Fakt, Refrain und Rhythmus zurückgegriffen, leuchten aber als Kontrast umso heller. Auch für andere Liebeslieder hat er sich gelohnt, dass sich die Frontfrau und der Komponist für einige Tage zurückgezogen haben.
Entstanden ist eine unterhaltende Kleinkunst-CD, die zwischen Pop, Blues, Chanson, Reggae und Tango chat-



Gespüriger Klangteppich: David Jegge (l), Martin Zangerl.



Persönliche Texte, die nachklagen: Tanja Baumgartner am Mik.



Sichere Taktgeber: Dani Lüthi.

nachklagen zu lassen. Das Eröffnungstück «Alles im Lot» ist ein leichtfüssiges Bossa Nova, der Laune macht. Ihm folgt die nachdenklich stimmende funky Motemponummer «Mitten im Leben». Eine Zeile daraus gibt der CD wie auch dem Bühnenprogramm «Gar nichts kapiert» ihren Namen. «Nun stehst du da und resümiert. Denkst, du hast gar nichts gepiert», lauten sie. Tanja Baumgartner schöpft hier unverhohlen aus ihrer grafie wie auch aus derjenigen ihrer

«Die Songs sind nicht umsonst in Mundart, sie wollen gehört und gespürt werden»
Tanja Baumgartner, Sängerin Fe-mail&Band

musiker. «Wir sind ja alle über 40, wie es geht, wüssten wir eigentlich werden aber doch immer wieder rasch. Und wir merken, da ist rasches nicht ausprobiert und erlebt.»
Zensur befeuert die Kreativität
Nach zehn Jahren Coverversionen Fe-mail&Band die Ohren bekommen erstmals mit ungehörtenationen. Diese fördern, bieten neue Erfahrungen. Bezeichnet der Song «Gummibären». Er kann die Generation, die nur zu neue Geschmäcker im Mund lässt und sich dafür gummi lässt und sich dafür gummi kann. «Haribo» hätte der Sollen. Obwohl nett angefragt Hersteller den Namen. Und backing vocals Martin Zangerl statt dessen «Was wir Jegge stattdessen «Was wir doch ganz unverdächtig, Zeben auch mitten im Leben Apropos: Tanja Baumgarten jeden Song anekdotisch und spielerischem Charme an Hintergründe zum m «Warum muss ich weinert Martin Zangerl. Was hat ten? Nichts? Oder vielleicht

Fe-mail&Band mit Martin Zangerl am Samstag, 27. Februar, Sa 20.15 Uhr, Kleine Bühne



Kultur

INSZENIERUNG DER BAND FE-M@IL

«Yentl» erneut auf der Bühne



ROMANTISCHE SKURRILITÄT

Mag eine Frau keine Schokolade, ist das bereits ausserordentlich genug. Gibt sie dies dann gleich noch auf der Bühne vor Publikum preis, muss es sich um eine sensible und mutige Zeitgenossin handeln.

Die Band fe-m@il um die Sängerin Tanja Baumberger besteht aus den Instrumenten Gitarre, Bass, Klavier und Schlagzeug. Ab September wird die Band nun erneut – sieben Jahre nach einem ersten Erfolg – mit der musikalischen Inszenierung des Stücks «Yentl» auftreten. «Yentl», das ist die Geschichte vom jüdischen Mädchen, das unbedingt

studieren möchte und nicht darf, da dieses Privileg den Männern vorbehalten ist. Nach dem Tod ihres Vaters verkleidet sich die junge Frau als Mann und macht sich auf in die Welt der Gelehrten. «Yentl» wurde im Jahr 1983 mit Barbra Streisand in der Hauptrolle verfilmt, damals wurde die Geschichte des Nobel-preisträgers Isaak B. Singer

weltbekannt. Der deutsche Regisseur Thomas Dietrich hat eine auf fe-m@il zugeschnittene Lesung erarbeitet, die nun wieder in der Schweiz auf der Bühne zu bestaunen ist. Die Band tourt ab Mitte September durch Oensingen, Olten, Langendorf, Grenchen, Bucheggberg und Solothurn.
www.fe-mail.ch

Und tatsächlich, Tanja Baumberger von der Formation fe-m@il nimmt den Mund, singt und gebart sich auf ihre eigene, ausdrucksvolle Art verzückt dabei gleich noch ihre ergebenden Zuhörerinnen und Zuhörer des Jazzclub Zofingen im Römerbad mit einem an die 20er- und 30er-Jahre abendfüllenden Konzert.
Mit dem Programm «Ich will keine Schokolade», ausgeliehen von der be- und Schauspielerin Trude Herr, übernimmt die kupferrothaarige Sängerin die Führung durch die Anfänge des letzten Jahrhunderts. Sie bedient sich den vergangenen Produktionen wie «Gaunerlieben», «Läng-witch» oder «Jahre von denen sie die gefühlt schönsten Lieder mit einem roten Faden verbunden. Im Römerbad verspinnen wird. Die ausgebildete Musicalsängerin präsentiert dabei ihre Leistungsfähigkeit und Ausdruckskraft, die zu jener Zeit die Faszination an Musikgeschichten ausmachten – die «Seeräuber-Jenny» und «Fly me to the Moon» zeugen noch heute davon. Unterstützt wird Tanja Baumberger von einer Band, die der Allrounderin in nichts nachgibt. Gemeinsam für tonale Qualität stehen: Tobias Preuss (Gitarre), Daniel Langendorf (Bass) und Martin Zoller (Schlagzeug). In der Region bestens bekannte Martin Zoller wird auf seinem ersten Auftritt, aber

Ist «Yentl» Ihre Lebensrolle?

Tanja Baumberger und fe-m@il spielen seit 2007 «Yentl», sind aber nicht darauf festzulegen

Mit «Yentl», der Geschichte von der lernbegierigen Frau in Männerkleidern, stehen Tanja Baumberger und fe-m@il seit Jahren auf den Kleinkunsth Bühnen der Schweiz. Woher kommt dieser Erfolg?

VON FRÄNZI ZWAHLEN-SANER (TEXT UND BILD)

Tanja Baumberger, wie kamen Sie eigentlich dazu, den «Yentl»-Stoff für die Bühne zu adaptieren?
Tanja Baumberger: Die zündende Idee kam mir in der Kirche Aetingen. Das Innere in diesem Kirchenraum erinnerte mich stark an den Film mit Barbra Streisand. Ich dachte, aus der Geschichte muss sich doch auch für wenige Protagonisten was machen lassen. Regisseur Thomas Dietrich fand zunächst, dass das nicht ginge. Doch ich setzte mich hin und schrieb die Geschichte so auf, wie ich sie sah und schickte ihm meinen Vorschlag. Und als ich ein paar Wochen nichts mehr hörte, hoffte ich, dass Dietrich es genau so sah. Er verfasste aus der geschriebenen Geschichte eine bühnentaugliche Lesung.

Wann standen Sie dann das erste Mal mit «Yentl» auf der Bühne?
Das war 2007. Geplant waren eigentlich nur zwei Aufführungen. Mittlerweile sind es 31 geworden, und wir konnten damit dann während dreier Jahre in der ganzen Schweiz auftreten. In Winterthur hatten wir dann 2010 unseren letzten Auftritt und wir vier, Marlis Walter, Liliane Fluri, Anna Katharina Trauffer und ich, glaubten, das sei es jetzt gewesen.

Wieso kam es dann zur Wiederaufnahme in diesem Jahr?
fe-m@il wurde immer wieder bestürmt, das Programm doch wieder zu spielen. Wir hatten wieder Lust darauf, und da haben wir es gewagt und nochmals eine kleine Tournee selbst organisiert. Zudem professionell in verschiedenen Produktionen ihre enorme Vielseitigkeit der Bühne auslebt, an den 14. Dezember in der Kirche Mühledorf und am 20. Dezember in der Rudolf-Steiner-Schule in Solothurn die Premiere.

Haben Sie in der Produktion seit dem Start Änderungen vorgenommen?
Nein, das war nicht nötig. Wir haben uns aber als Ensemble sicher weiterentwickelt, doch «Yentl» brauchte so, wie es konzipiert wurde, keine Änderungen.

Welches sind die nächsten «Yentl»-Daten?
Am 9. November in der reformierten Kirche Langendorf, am 15. November im Girardsaal Bachtelen in Grenchen. Am



Musicaldarstellerin Tanja Baumberger ist «Yentl» – aber noch viel mehr.

Ist «Yentl» Ihre Paraderolle geworden?
Es tönt vielleicht etwas kitschig, aber ich fühle mich vor den Vorstellungen immer sehr besetzt. Nach den Auftritten, die mich sehr fordern, fühle ich mich wie nach dem Absolvieren eines Marathons.

Können Sie mir eine Beschreibung des musikalischen Stils geben?
Vielleicht denkt der eine oder andere an Annett Louisan oder Ina Müller, wenn er die Songs hört. Es sind viele Musikstile vereint. Tango, Rock, Reggae, Balladen. Rap – gar nicht so einfach, im Herbst 2015 soll dann die CD-Taufe sein. Ich freue mich schon heute, mit meinen Jungs von fe-m@il&band, mit meinen Gergerl, Pit Walti, Dani Lüthi und David Jegg, die Songs live zu präsentieren.
Infos: www.fe-mail.ch

Und die Story ist aktueller denn je

Tanja Baumberger brilliert ab 12. September wieder in ihrer Paraderolle in «Yentl»

In diesen Tagen laufen die gemeinsamen Proben an, in knapp einem Monat laden Tanja Baumberger und Co. zur Premiere von «Yentl» auf Schloss Neu-Bechburg in Oensingen. Sieben Jahre ist es her, seit sie Kritiker und Publikum ein erstes Mal verzückten und in der Folge auch einen Kulturpreis einheimen konnten.

VON WOLFGANG NIKLAUS

Immer wieder sind die Protagonistinnen von «Yentl» auf eine mögliche Neuauf- lage ihres musikalisch-szenischen High- lights angesprochen worden. Irgendwann einmal im Sommer letzten Jahres packten sie ihre Agenda und machten Nägel mit Köpfen – und erfüllten damit nicht nur den Wunsch des Publikums, sondern natürlich auch den ureigenen. Sie, das sind die Oensingerin Tanja Baumberger als Hauptdarstellerin sowie Verantwortliche für Idee und Produktion und die Musikerinnen Marlis Walter (Klavier und musikalische Leitung), Anna Katharina Trauffer (Violoncello) und Liliane Fluri an der Violine. Die identische Besetzung also wie 2007, als das Stück hervor- ragende Kritiken von Publikum und Fachkreisen erhielt und ein Jahr danach den Anerkennungspreis/Kulturpreis der Regiobank Solothurn.

«Yentl», das ist die Geschichte vom jüdischen Mädchen, das so sehr studieren möchte – und nicht darf. Ganz einfach deshalb, weil dies den Männern vorbehalten ist. Von ihrem gelehrten Vater im Versteckten in die Lehren des Talmud eingeführt, trennt sie sich nach dessen



«Die Geschichte lebt von ihrer Schlichtheit und ihren intimen Momenten.»

Tickets zu gewinnen

Der Anzeiger verlost Tickets für kommende Yentl-Vorstellungen: 2 Tickets für die Vorstellung in Oensingen am 13. September sowie 5x2 Tickets für die Vorstellung in der Ol Pauluskirche am 11. Oktober. Ein bis morgen Freitag um 24 Uhr E-Mail mit Name, Adresse und S wort «Yentl» schicken an: redakt AnzeigerTGO.ch. Und schon ne Sie an der Ticketverlosung teil Rechtsweg ist ausgeschlossen Gewinner werden benachrichtigt

Gezeigt wird in Oensingen, O weiteren vier Spielorten im oben stonsteil die identische und arrangierte Geschichte wie v Jahren. Trotzdem ist Tanja Ba überzeugt, dass ein Déjà-vu au sen ist. Dafür werde Regisseur Dietrich besorgt sein. Sowie wir sieben Jahre älter geword Während der Sommerferie 43-Jährige, die schon seit zw nächst musste aber die Finanzierung der Bühne auslebt, an den 14. Jetzt starten die gemeinsa – «und ab September geh intensiv zur Sache» ge gern, hat aber auch sehr tiv vor der neuerlichen He und fragt sich bei allem ge bewusstsein ab und an: wieder so hin?» «Yentl», lut brillanten Barbra Stre nal, sei das «Anspruchvo «Schönste», das sie je ha fen. Sie liest die Gesch verlangt mir zwei Stund leistungen ab. Ist enorm Engel, Putten, Flügel in allen C Variationen, vor alle Alle Rädchen im Team damit es am Ende pass

Haben Sie in der Produktion seit dem Start Änderungen vorgenommen?
Nein, das war nicht nötig. Wir haben uns aber als Ensemble sicher weiterentwickelt, doch «Yentl» brauchte so, wie es konzipiert wurde, keine Änderungen.

Welches sind die nächsten «Yentl»-Daten?
Am 9. November in der reformierten Kirche Langendorf, am 15. November im Girardsaal Bachtelen in Grenchen. Am

Weihnachtsstart mit Stuck-Engeln

Zum ersten Mal hat Marco Brand seine bereits legendäre Weihnachtsausstellung im

VON FRÄNZI ZWAHLEN-SANER (TEXT U. BILD)